

Höchstalter europäischer Vögel im Zoologischen Garten Basel

von HANS WACKERNAGEL

Zoologischer Garten Basel

In Verbindung mit der vorstehenden Ringfundliste von Herrn Dr. U. GLUTZ VON BLOTZHEIM regte die Vogelwarte Sempach eine entsprechende Zusammenstellung für die bei uns gepflegten europäischen Vögel an. Herr Dr. E. M. LANG, Direktor des Zoologischen Gartens Basel, ging gerne auf diesen Vorschlag ein und betraute mich mit der Abfassung dieses Berichtes. Unsere Liste beschränkt sich auf Arten, die sich im «Verzeichnis der schweizerischen Vogelarten» (Orn. Beob. 56: 69—93, 1959) finden. Unter diesen wurde bei 72 eine nennenswerte Haltedauer erzielt. Mitgeteilt werden jeweils nur die Daten des ältesten Individuums. Da in den meisten Fällen der betreffende Vogel zur Zeit der Abfassung des Manuskriptes noch am Leben war, kann es sich hier bloss um eine «Zwischenbilanz» handeln, der später ein weiterer Bericht folgen soll.

Die Darstellung hält sich an das gleiche Muster wie jene von GLUTZ VON BLOTZHEIM. Die in der ersten Kolonne angegebene Ringnummer bezieht sich — soweit nicht anders vermerkt — auf Ringe des Basler Zoologischen Gartens. Daneben sind auch unberingte Vögel aufgenommen, bei denen es sich jedoch ausnahmslos um individuell eindeutig kenntliche und im Register eingetragene Exemplare handelt. Bei den noch lebenden Vögeln wird nur ein Datum, nämlich das Geburts- oder Aufnahmedatum, angeführt; für die Berechnung des bisher erreichten Alters dieser Exemplare gilt als Stichtag der 1. September 1964. Das Alter (letzte Kolonne) ist in Jahren, Monaten und Tagen angegeben. Leider enthält das Tierbestandregister gewöhnlich keine Altersangabe des Tieres zur Zeit der Ankunft. Diese Lücke soll in Zukunft nach Möglichkeit geschlossen werden.

Hervorzuheben dürfte vor allem der am 12. Juni 1931 im Garten geschlüpfte und noch lebende Rosapelikan *Pelecanus onocrotalus* sein. Ferner sei auf den 32jährigen Flamingo *Phoenicopterus ruber*, den 23jährigen Kranich *Grus grus* und den 19jährigen Uhu *Bubo bubo* hingewiesen.

Zeichenerklärung:

- g = im Garten geschlüpft
f = freigelassen
* = am 1. 9. 1964 noch im Garten lebend

Kormoran — <i>Phalacrocorax carbo</i>				
107		16. 7. 1951		13. 1. 16*
Rosapelikan — <i>Pelecanus onocrotalus</i>				
—	g	12. 6. 1931		33. 2. 20*
Fischreiher — <i>Ardea cinerea</i>				
54		18. 7. 1947		17. 1. 14*
Purpurreiher — <i>Ardea purpurea</i>				
72		16. 7. 1948		16. 1. 16*
Silberreiher — <i>Egretta alba</i>				
142		1. 1. 1952		12. 8. 0*
Seidenreiher — <i>Egretta garzetta</i>				
200	g	0. 0. 1950		14. 0. 0*

Rallenreiher — <i>Ardeola ralloides</i>			
45	27. 9. 1950		
	19. 1. 1963	12. 3.	22
Nachtreiher — <i>Nycticorax nycticorax</i>			
120	20. 8. 1948	16. 0.	12*
Weisser Storch — <i>Ciconia ciconia</i>			
6113	g 10. 4. 1948	16. 4.	22*
Schwarzstorch — <i>Ciconia nigra</i>			
93	25. 5. 1951	13. 3.	7*
Löffler — <i>Platalea leucorodia</i>			
67	16. 7. 1948	16. 1.	16*
Flamingo — <i>Phoenicopterus ruber</i>			
—	0. 0. 1932	32. 0.	0*
Singschwan — <i>Cygnus cygnus</i>			
96	1. 5. 1944		
	22. 6. 1960	16. 1.	21
Höckerschwan — <i>Cygnus olor</i>			
97	1. 5. 1944	20. 4.	0*
Graugans — <i>Anser anser</i>			
Sempach 963.344	4. 11. 1956	7. 9.	28*
Blässgans — <i>Anser albifrons</i>			
53	6. 6. 1947	17. 2.	26*
Weisswangengans — <i>Branta leucopsis</i>			
9	28. 12. 1954	9. 8.	4*
Brandente — <i>Tadorna tadorna</i>			
144	20. 1. 1949	15. 7.	12*
Krickente — <i>Anas crecca</i>			
221	22. 3. 1951		
	11. 4. 1961	10. 0.	20
Mittelente — <i>Anas strepera</i>			
103	22. 5. 1957	7. 3.	10*
Pfeifente — <i>Anas penelope</i>			
112	0. 0. 1948	16. 0.	0*
Spiessente — <i>Anas acuta</i>			
14	14. 8. 1948		
	23. 6. 1962	13. 10.	9
Löffelente — <i>Anas clypeata</i>			
105	9. 8. 1956	8. 0.	23*
Kolbenente — <i>Netta rufina</i>			
Sempach 958.881	2. 11. 1949	14. 10.	0*
Tafelente — <i>Aythya ferina</i>			
274	31. 12. 1952	11. 8.	1*
Moorente — <i>Aythya nyroca</i>			
109	20. 9. 1956	7. 11.	12*
Reiherente — <i>Aythya fuligula</i>			
22	14. 8. 1948		
	11. 12. 1956	8. 3.	27

Bergente — <i>Aythya marila</i> 28	g	16. 7. 1955	9. 1. 16*
Schellente — <i>Bucephala clangula</i> —		20. 2. 1957	7. 6. 12*
Samtente — <i>Melanitta fusca</i> 63		23. 3. 1956	8. 5. 9*
Trauerente — <i>Melanitta nigra</i> 62		23. 3. 1956	8. 5. 9*
Eiderente — <i>Somateria mollissima</i> 77		9. 8. 1956	8. 0. 23*
Mittelsäger — <i>Mergus serrator</i> 163		17. 10. 1958	5. 10. 15*
Gänsegeier — <i>Gyps fulvus</i> —		1. 5. 1944	20. 4. 0*
Mönchsgeier — <i>Aegypius monachus</i> —		9. 4. 1945	19. 4. 23*
Bartgeier — <i>Gypaëtus barbatus</i> —		26. 10. 1954	9. 10. 6*
Steinadler — <i>Aquila chrysaëtus</i> —		1. 5. 1944	20. 4. 0*
Seeadler — <i>Haliaeëtus albicilla</i> —		29. 4. 1954	10. 4. 3*
Kranich — <i>Grus grus</i> 77		0. 0. 1937 15. 10. 1960	23. 0. 0
Blässhuhn — <i>Fulica atra</i> 270		3. 12. 1952 11. 12. 1963	11. 0. 8
Austernfischer — <i>Haematopus ostralegus</i> 146		9. 8. 1951	13. 0. 23*
Kiebitzregenpfeifer — <i>Pluvialis squatarola</i> —		19. 11. 1953	10. 9. 13*
Grosser Brachvogel — <i>Numenius arquata</i> 238		20. 8. 1946 14. 6. 1956	9. 9. 25
Regenbrachvogel — <i>Numenius phaeopus</i> —		28. 8. 1954	10. 0. 4*
Flussuferläufer — <i>Tringa hypoleucos</i> —		29. 8. 1958	6. 0. 3*
Kampfläufer — <i>Philomachus pugnax</i> —		18. 2. 1955	9. 6. 14*
Säbelschnäbler — <i>Recurvirostra avosetta</i> —		18. 2. 1955	9. 6. 14*
Stelzenläufer — <i>Himantopus himantopus</i> —		10. 8. 1954	10. 0. 22*
Triel — <i>Burbinus oedicnemus</i> 106	g	5. 10. 1948	15. 10. 27*

Brachschwalbe — <i>Glareola pratincola</i>			
—	5. 8. 1954		
	2. 7. 1964	9. 10. 27	
Silbermöwe — <i>Larus argentatus</i>			
35	1. 5. 1944		
	2. 12. 1963	19. 7. 1	
Türkentaube — <i>Streptopelia decaocto</i>			
Helgoland 5.017.887	28. 12. 1954	9. 8. 4*	
Uhu — <i>Bubo bubo</i>			
9	9. 4. 1945	19. 4. 22*	
Schleiereule — <i>Tyto alba</i>			
78	1. 5. 1949	15. 4. 0*	
Haubenlerche — <i>Galerida cristata</i>			
—	31. 12. 1952	11. 8. 1*	
Feldlerche — <i>Alauda arvensis</i>			
024	21. 11. 1952		
	0. 0. 1962	10. 0. 0	
Neuntöter — <i>Lanius collurio</i>			
13	27. 10. 1944		
	27. 4. 1950	5. 6. 0	
Blaumerle — <i>Monticola solitarius</i>			
99	6. 11. 1950		
	11. 6. 1960	9. 7. 5	
Bartmeise — <i>Panurus biarmicus</i>			
—	17. 11. 1956	7. 9. 15*	
Zaunammer — <i>Emberiza civius</i>			
153	27. 11. 1957		
	21. 4. 1964	6. 4. 25	
Bergfink — <i>Fringilla montifringilla</i>			
233	16. 12. 1952		
	9. 7. 1962	9. 6. 23	
Grünfink — <i>Carduelis chloris</i>			
—	14. 8. 1952		
	f 19. 8. 1958	6. 0. 5	
Distelfink — <i>Carduelis carduelis</i>			
518	29. 10. 1949		
	3. 12. 1958	9. 1. 4	
Hänfling — <i>Carduelis cannabina</i>			
764	8. 11. 1952		
	f 19. 8. 1958	5. 9. 11	
Kernbeisser — <i>Coccothraustes coccothraustes</i>			
298	10. 1. 1950		
	27. 5. 1957	7. 4. 17	
Feldsperling — <i>Passer montanus</i>			
517	29. 10. 1949		
	10. 12. 1957	8. 1. 11	
Steinsperling — <i>Petronia petronia</i>			
942	15. 10. 1953	10. 10. 17*	

Star — <i>Sturnus vulgaris</i>		
Leiden K 23.089	2. 11. 1954	
	13. 1. 1964	9. 2. 11
Tannenhäher — <i>Nucifraga caryocatactes</i>		
—	6. 1. 1955	9. 7. 26*
Alpenkrähe — <i>Pyrrhocorax pyrrhocorax</i>		
173	23. 8. 1949	15. 0. 9*
Alpendohle — <i>Pyrrhocorax graculus</i>		
287	11. 11. 1952	
	27. 3. 1964	11. 4. 16
Kolkrahe — <i>Corvus corax</i>		
6293	9. 5. 1951	13. 3. 23*

Beobachtungen an einem Zaunammerpaar, *Emberiza cirulus*, bei Basel

von EDI FUCHS, Riehen

Das Beobachtungsgebiet sind die Langen Erlen (BS). Sie liegen im Wiesental, d. h. geologisch gesehen auf dem Wiesenschotter, und erstrecken sich von Basel bis Riehen. Im gleichen Gebiet beobachteten wir schon in den Jahren 1961 und 1962 Zaunammern, die aber hier nicht brüteten. Erst 1963 siedelte sich ein Paar an und brütete erfolgreich. Die Tatsache, dass die Besiedlung nach einem für ganz Europa besonders harten Winter erfolgte, verdient wohl besonders hervorgehoben zu werden, da das unregelmässige Brüten in vielen Gegenden der Schweiz gerne in Abhängigkeit vom Klima dargestellt wird. Vergessen wir auch nicht, dass das Klima in der Umgebung von Basel in bezug auf Trockenheit und Wärme (mittlere Januar- und Julisothermen) eher noch günstiger liegt als das Genferseebecken und Hochsavoyen. Auch zeichnete sich der Sommer 1963 nicht durch grössere Trockenheit oder mehr Wärme aus als die beiden vorhergehenden.

Am 2. April 1963 beobachtete ich die Art zum ersten Mal in diesem Frühjahr und von da an beging ich das Gebiet mehr oder weniger regelmässig bis im August. Die Besuche verteilten sich auf die verschiedenen Monate wie folgt: 5 im April, 1 im Mai, 5 im Juni, 11 im Juli und 8 im August. Die meisten von ihnen fielen auf die Nachmittags- oder Abendstunden.

Mit Absicht ist im vorliegenden Bericht das Schwergewicht nicht auf die brutbiologischen Daten — sie sind in einem dicht besiedelten Gebiet viel leichter zu ermitteln — gelegt, sondern mehr auf die Biotopansprüche, wie sie von der Zaunammer etwa an ein Gebiet gestellt werden können, wo die Art nur sporadisch und unregelmässig brütet.

Biotop

Den Kern des Zaunammerbiotops bildet eine Schule von Blautannen (*Picea pungens*), die eine Fläche von 1,2 ha bedeckt und an der Längsseite etwa 150 m, an der Schmalseite etwa 80 m misst. Die Tannen sind etwa 3,5 m hoch und sehr buschig, weil sie alljährlich für Nutzzwecke zurückgeschnitten werden. Da der Abstand von einer Tannenreihe zur andern zwei Meter beträgt, kann dazwischen